

Materie unabhängigen selbständigen Inhalt, sondern ist sowohl seinen konkreten Inhalten (Empfindungen, Wahrnehmungen, Gedanken) als auch den allgemeinen Formen nach, in denen diese Bewußtseinsinhalte auftreten (Formen der Sinneserkenntnis sowie Formen und Gesetze des Denkens), in letzter Instanz eine Widerspiegelung der objektiven Realität, d) Daraus ergibt sich die von K. Marx gegebene materialistische Antwort auf die G., bezogen auf die Gesellschaft: Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozeß überhaupt. Das —\*■ *gesellschaftliche Sein* bestimmt das *gesellschaftliche Bewußtsein*, e) Das Bewußtsein ist aber nicht passiver Reflex, sondern aktive geistige Aneignung der materiellen Welt. Es hat relative Selbständigkeit, die sich in einer relativen Eigengesetzlichkeit sowie in der Fähigkeit der aktiven Rückwirkung auf die materielle Welt äußert. Folglich kann das Bewußtsein, von erkannten Gesetzmäßigkeiten der Natur und der Gesellschaft ausgehend, dem praktischen Handeln Ziele setzen und wird so Instrument zur Veränderung der Welt. In der dialektisch-materialistischen Lösung der G. wird das Primat der Materie gegenüber dem Bewußtsein allseitig, d. h. in bezug auf Natur und Gesellschaft, in seinen zeitlichen, kausalen, entwicklungsgeschichtlichen und inhaltlichen Beziehungen und Wechselwirkungen nachgewiesen und - als Antwort auf die zweite Seite der G. - die Erkennbarkeit der Welt begründet. Die Beantwortung der G. durch den dialektischen und historischen Materialismus beruht auf der philosophischen Analyse und

Verallgemeinerung grundlegender Ergebnisse der Naturwissenschaften, der Gesellschaftswissenschaften und der praktischen Erfahrungen der Menschheit. Sie ist aus der Gesamtheit des menschlichen Wissens gewonnen worden und steht daher in vollem Einklang mit der modernen Wissenschaft. Die idealistische Lösung der G. geht in allen ihren Varianten vom Primat des Bewußtseins gegenüber der Materie aus. Entweder wird das Bewußtsein, das tatsächlich nur als menschliches Bewußtsein auf der Grundlage der höheren Nerventätigkeit existiert, von seiner Grundlage getrennt, in eine selbständige Wesenheit verwandelt (Gott, göttlicher Verstand, absolute Idee, Bewußtsein überhaupt, Ideenwelt) und dann verabsolutiert und zum ursprungslosen Schöpfer der materiellen Welt erklärt, oder aber das menschliche Bewußtsein wird in der Form verabsolutiert, daß es zum allein Existierenden und die ganze materielle Welt zum Bewußtseinsinhalt wird. Die richtige wissenschaftliche Antwort auf die G. ist von entscheidender Bedeutung für die Lösung aller anderen philosophischen Probleme, z. B. die Frage nach den Triebkräften des Geschichtsprozesses oder nach der Stellung des Menschen in der Welt. Sie ist nicht ein für allemal gegeben, sondern muß bei jedem konkreten theoretischen oder praktischen Problem erneut zur Grundlage seiner Lösung gemacht werden. Sie orientiert auch die anderen Wissenschaften darauf, bei der Erforschung ihres Gegenstandes stets materialistisch an das Verhältnis von Materie und Bewußtsein heranzugehen. Bei der Erforschung gesellschaftlicher Vorgänge ist diese Haltung von ausschlag-